



## Wirkungsweise eines Schwanzhammers

(gk). Wie Hämmer und Schleifkotten angetrieben wurden, ist unter [„Wasserkraftanlagen“](#) nachzulesen. Den funktionalen Ablauf im Hammer selbst hat Heinrich Rauscher mit einer Skizze und dem nachfolgenden Text beschrieben: „Mit der Schüttstange (Schötttholm) wird von Innen des Hammergebäudes das Radschütt am Ende des Eishauses hochgezogen. Das auf das Rad stürzende Wasser dreht die Hammerwelle (Achse), die an den Enden mit eisernen Zapfen in gusseisernen Lagern liegt. Gewichtsringe regulieren den gleichmäßigen Lauf. Die Nocken (Däuer) des Nockenringes in der Mitte der Achse drücken das stahlbewehrte Schwanzende des in den Ständern (Viergespann) lagernden Hammerstiels nach unten. Der schwere stählerne Hammerkopf (Mulop) hebt sich. Rutscht das sehr kurze Schwanzende (Band) mit seiner oberen Kante über die Däuer schlägt es unten gegen den Stößer (ein im Grundholz eingelassener eiserner Prellklotz). Dadurch wird der Fall des Hammers im langen Hammerstiel (Hälf) stark beschleunigt.“ Den praktischen Ablauf und wie vom Hammerschmied und seinen Gesellen Hand in Hand gearbeitet wurde, zeigt das Bild aus dem Leyerhammer der heute der Firma Gebrüder Grimm gehört und als Grimm´s Hammer bekannt ist.

Quelle: Heinrich Rauscher: „Historische Wanderung durch das Morsbachtal und seine Seitentäler.“